

südwärts zurückgebogen und enden, spitz zusammenlaufend, wahrscheinlich vor Erreichen des Prätigauflysch-Raumes (Fig. 4.)]

- a) dürfte als Lösung kaum in Betracht fallen. Natürlich wäre man am liebsten bereit, die Sedimentsstreifen von Vo. und Va.-Tri. direkt nach SSE dem Prätigauflysch anzuhängen, was aus folgenden Gründen nicht gut möglich ist: Nach N ä n n y nimmt die Geröllgrösse der klastischen Bänke im Prä. vom Vilan- bis zum Plessurgebiet kontinuierlich ab, südlich der Plessur aber wieder zu. Nebstdem ist der durchschnittliche Gerölldurchmesser im Plessurgebiet geringer als im Vo. Ferner lässt sich die tertiäre Ruchbergserie (Tertiär fehlt im Vo.) über die Lenzerheide noch weiter nach Süden verfolgen. Diese Argumente machen es zum mindesten sehr unwahrscheinlich, Vo. und Va.-Tri. innerhalb des genannten Raumes unterzubringen, wiewohl ja, was die Fortsetzung der Oberkreide-Serien südlich der Plessur anbetrifft, noch viele Fragen offen stehen.
- b) Es liegt kein Grund vor, die im südhelvetischen Raum als erwiesen anzusehende Isopenabiegung nach Norden (im Rheintalgebiet) im südöstlich anschliessenden penninischen Flyschraum zu negieren (siehe p. 50). Deshalb bestände die Möglichkeit, Vo. und Va.-Tri. als im Westen an dieser Umbiegung endigende Faziesräume anzusehen und den Prä. westlich der Umbiegung an derselben Schwelle anzuschliessen (Fig. 3). Dann aber wären wir zur Annahme gezwungen, der Vo. sei in einer Vorphase der nachmaligen SE — NW gerichteten ostalpinen Hauptüberschiebung, weit nach Westen überschoben worden. W. L e u p o l d (1942) fordert bekanntlich einen solchen E — W-Einschub des Sardonaflysches auf den Blattengratkomplex in einer Vorphase der helvetischen Hauptüberschiebung. Dies stände in Einklang mit unserer Annahme. Die westlicher gelegenen Prätigau-Flyschmassen wären offensichtlich bei diesem Bewegungsvorgang nicht mitbeteiligt gewesen (übrigens auch dann nicht, wenn wir von anderen Voraussetzungen ausgingen).

Uns scheint allerdings ein E — W-Schub von solchem Ausmass als Vorphase der nachmaligen Hauptüberschiebung in mehrfacher Hinsicht eine zu weitgehende Forderung: Nach den Aufnahmen N ä n n y's sind die Gerölldurchmesser in der Prätigau-